

# In der Buchhandlung aufgeschnappt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489829>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur Farbenlehre

Rot und gelb ergibt im Pinsel  
Mehr als nur ein Mischgerinnsel.  
J. W. Goethe nannte schon  
Orange diesen neuen Ton.  
Auf der Weltpalette stimmt  
Farbenlehre leider nicht,  
Weil – wenn gelb und rot man nimmt  
Keine Farbe neu sich bricht.  
Gelb wird rot und rot noch röter –  
(Hoffen wir, es ändre spöter ...) WS

## Aus der Fundgrube

Wer für die Menschheit gekämpft,  
muß dann meist für sich selbst fechten.

Humor ist der Schwimmgürtel auf dem  
Strom des Lebens.

Das Leben ist eine gute Zigarre, die  
aber viele Raucher mit dem brennen-  
den Ende voran in den Mund stecken ...

«Wir bellen beide», spricht der Hof-  
hund zum Schloßhund, «daß es hallt  
und schallt – doch du zu deiner Unter-  
haltung, und ich zu meinem Unterhalt.»

Lust an der Sauberkeit ist eine Tu-  
gend, Lust am Putzen eine Leidenschaft.

Die Frauen verlangen nur, daß wir ihr  
Geburtsjahr vergessen, dagegen sollen  
wir uns an ihren Geburtstag genau er-  
innern.

Mancher kommt vor lauter Liebe nicht  
zum Heiraten.

Liebe vertreibt die Zeit – Zeit die  
Liebe ...

Wieviele Herzen gehen verloren –  
und wie selten findet man ein Herz.

Wenn deine Frau in einer höheren  
Töchterchule erzogen wurde, so ver-  
gift nicht, das Konversationslexikon auf  
die Hochzeitsreise mitzunehmen.

Der Hafan der Ehe – und gerade hier  
kommen oft die ärgsten Stürme vor.

frafebo

## In der Buchhandlung aufgeschnappt:

«Frölein, ich sötti es Gschenk ha für  
en Schports-Typ, e sones chliners Buechli.  
Ich glaube ich han da öppis ganz prima  
Passends gsee, was meinid Si zum ‚Olym-  
pische Früelig‘ vomene Schpitteler?»

AG



„Wüssezi wer das Wunder fertig bbracht hät? De Bosco!“

## Lieber Nebelspalter!

Du hast wieder einmal Recht behalten.  
Jakobus, der «barmherzige Jäger» aus Nr. 49  
hat prompt reagiert, wie Du siehst, und ich  
sende Dir seinen Brief.

## Lieber unbarmherziger Spötter!

Sträube bitte Deine Stacheln nicht zur  
Kugel, denn ich gehöre bestimmt nicht  
zu Deinen Dich plagenden Honorar-  
schnüfflern & mag Dir den spärlichen,  
wohlverdienten Rest des durch Deine  
Eheliebste bereits zünftig geschröpften  
Dichterlohnes neidlos gönnen! Im Ge-  
genteil: Zu Deinem Trost & zum greif-  
baren Ausdruck meines tiefgehenden  
Stolzes, dass nämlich meine unbedeu-  
tende Person für die Nebidrucker-  
schwärze als würdig befunden wurde,  
möchte ich Dir ein Zeichen meines tief-  
gefühlten Dankes überreichen. Als groß-  
zügiger Jünger Dianas mag ich nämlich  
meinen weniger glücklichen Kollegen  
auch etwas gönnen & sende Dir des-  
halb beiliegendes «Gnagi». Ich bin mir  
bewußt, wie wenig es ist im Verhältnis  
zu der mir erwiesenen Ehre; aber es ist  
alles, was vom diesjährigen Jagderfolg  
übrigblieb & es kommt von Herzen!  
Uebrigens stand der Träger des bei-

liegenden Gehörns in engstem Zusam-  
menhang mit dem leider Dir bekannten  
Jagdintermezzo. Ungewollt war dieser  
Begleiter des ‚Bellaluna-Kapitalen‘ näm-  
lich Zeuge meines Erlebnisses. Das  
Schauspiel hat ihn derart belustigt, daß  
er sich auf der Stelle tot-lachte! – So  
kam ich trotzdem noch zu einem Reh-  
bock, & zwar auf einfachste Weise. Die  
Trophäe dieses armen Mitbeteiligten,  
der als einziger dieses Schauerdramas  
sein allzujunges Leben auf so tragische  
Art lassen mußte, gebührt Dir als dem  
Künder des großen Ereignisses. Räume  
ihr einen würdigen Platz in Deinem  
Dichtertempel ein & behalte sie stets in  
Ehren!!

Mit den herzlichsten Grüßen auf ein  
glückliches 1951:

Der barmherzige Jäger aus  
Graubündens bestem Jagdgebiet.

Vielleicht, wer weiß, erhalte ich vom Hannes  
auch noch ein Töpfli eingemachter Preisfel-  
beeren und vom Oskar doch hoffentlich kein  
Formular. Es wäre erschütternd.

Hoffentlich glaubst Du mir auch ohne nota-  
rielle Beglaubigung, daß sowohl Bericht als  
auch Reaktion authentisch sind.

Mit ebensolchen obigen Wünschen  
verbleibe ich Dein neugestärkter  
Igel.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma

**Rhum Negrita**

**In St. Gallen:**  
Hotel  
Restaurant - Bar  
**«Im Portner»**  
Bankgasse 12, Tel. 2 97 44  
Dir. A. Trees-Daetwyler

**In Zürich:**  
Schifflande 20, Tel. 32 71 23  
Restaurant - Bar  
**«Schifflande»**  
Petit cadre,  
grande cuisine ...  
**Neueste Luftkonditionierung**  
Hans Buol